



**An die herren Deütschs Ordens: das sye falsche keüschheit
meyden, vnd z?r rechten Eelichen keüschheit greiffen,
ermanung.**

<https://hdl.handle.net/1874/427974>

91
An die herzen Deütschs
Ordens: das sye falsche
Keüßheit meyden vnd zur rechts
ten Selicken Keüßheit
greiffen/erma
nung.

Martinus Luther.

Wittemberg.

M. D. xliiij.



Martinus Luther.



Gnad vnd frid in Christo. Amē. Das ich in sonderheit an euch / meine lieben Herzen / Deütſchs ordens / mich zů ſchreiben vnderſtanden hab / vnd zů dem Eelichen lebē vō der vnkeüſchen Keüſcheit zů radten / laßz ſich ewer liebe nit verwundern. Ich meyn es on zweyfel güt. ſo iſts bey vilen radlichen vnd vernünfftigen angeſehen / nit allein nützlich / ſonder auch not zů ſein / ſolchs an ewer liebe zů ſuchen. Seytenmal ewer orden ein ſelzam erorden iſt / derhalben am meyſten / das er zů ſtreyt führen wider die vngläubigē geſtiffet iſt / darumb er müßz das weltlich ſchwerdt führen vnd weltlich ſein / vñnd ſol doch zůgleich auch geiſtlich ſein / Keüſcheit / armüt vnd gehorſame geloben vñ haltē / wie ander münch. Wie ſich das zůſamē reyne / leret täglicher erfahrung vnd vernünfft allzů wol.

Wiewolich nun gnügsam in andern büchern von de grewel der geiſtliche Keüſcheit vil geſchribē / vnd beſtens digklich gnüg beweißt hab / das ſolch gelübd nichts iſt / auch nit zůhaltē ſey / es ſey dan da gottes ſondere gnad / die auch wol on ſolch gelübd vñ gſetz nit allein Keüſcheit ſond auch alle ding vermag. So hab ichs doch nit mögen vnderwegē laſſen / ewers ordens leüt ſonderlich des ſelben zů ermanen / in ſtarckē anſehen vnd groſſer hoffnung das ewer Orden ein groſsz trefflich ſtarck exempel ſein kan vor allē andern Orden. ſo er diſe ban am erſten würdebriechen / darmit der vnkeüſcheit auch an andern drittern weniger würde vnd des Euangelij frucht deſter fürderlicher züneme.

Wen vffs erſt iſt das vorteyl in ewerē Ordē / dz er mit zeytlicher narüg verſorgt iſt / das man das güt kan vñ

4.

der die herren vstreylen / vnd landessen / amptleüt / oder
sunst nützeleüt darauff machen / vnd nit die ellende not
da ist. die manchen betreymünch / vnd ander münch im
closter behelt. nemlich / des bauchs sorg. Vnd künd dan
nocht ein solcher Deütscher her zu streit / vñ baß dan
yetzt geschickt sein. vnd warzü man sein bedürfft / vñnd
würde also mit der zeyt ein rechte ordenlich her: schaffe
darauff / die on gleissen vnd falschen nämen vor gott vñ
der welt angeneh wer.

Zum andern / ist vast bey yederman kein zweyfel / der
Deütsch Orden solt dan allen iren vnderthone leidlicher
vnd angeneher sein dan er yetzt ist. Dan man sycht. dz
er yetzt schier weder gott noch d welt nüt ist / darzü sind
sye verdächtig vnd vngenen / auch derhalbē / das man
wol weyßzt allenthalben / wie keüschheit selzam sey / vnd
yederman seins weybs vñ dochter sich besorgen müßz.
Dan es nit vil zü trawen denen ist. so on Lelebē / seyten
mal auch die Elichen züschaffen gnüg haben / das sye
steen / wiewol vnder den selben doch meer zü hoffen vnd
zü vertrawen ist. Dort ist weder hoffnung noch züner
sycht / sonder eptel far on vnderlassz.

Zum dritte. ist das tröstlich zü hoffen / das d deütsch
Orden vñ solchs fürnehmens willen wol bleibē würd / vñ
nit zü besorge. dz sye leichtlich würd d:üb. angegriffen /
sonderlich so es vñ christliche verstadt / vñ mit gunst vñ
lust der vnderthone (wie gesagt) würd angefangen. Vñ
on zweyfel auch vil grosser her: e seind / die es nit vngern
sehē. die doch lust zü erbare lebē habē. Vñ oberlich darü
sawr sehē würd / wird sye es zülest vergeen / od ir vñmhē
ye nit schadē thün. Es ist doch zü Hoffē. dz hyn für wenig
meer münch vñ geistliche werden sollē / weyl dz Enägeli
on vffgeet. vñ die geisterey also vffdeckt / dz auch wol die

not wil fordern/ das sich die bedencen vnd beschicken/
die yetz die letzten seind/ vnd sein werden.

Aber wiewol dise vrsachen menschlich seind/ vnd nur
vor der welt gelten/ vnd vmb derselbē willen nichts wes
der zürhün noch zū lassen/ weder anzūfahen noch zū enz
dern ist/ dz vor gott gelte sol/ so seind sye noch wol anzū
nemē/ weyl sye vor dē lütē dise sach leydelich mache/ dan
das solchs vor gott angemen sey. Habē wir wol sterckere
redlicher vrsach den dise. Wir gott wolten wir hye bald
eins werde/ vnd hyerin einen gewissen bund mache. Die
welt macht sich eytel vnd selzā in gottes sachē/ darumb
müssen wir solche sach fürwenden/ dz wir d' armē teufels
hüren doch auch ein wenig vrsach anzeygen/ damit wir
thün so vil an vns ist/ sye zū stille vnd zū fridē zū setzen.
Tünpt sye es an/ güt. wo nit. so hab sye ein güt jar. vñ
iren willen vngelassen was recht ist/ vñ vngethon was
vnrecht ist. Es ist genüß das gott gefelt.

Darumb wollen wir etlich gründ nun setzen/ die vor
gott gelte/ das der Selich stand im angemen sey. Gott
spricht Gene. ij. Es ist nit güt/ dz der mensch allein sey/
ich wil ym ein gehülffen mache/ das vmb yn sey. 2c. Dis
seind gottes wort/ vnd vnmüglich zū versteen/ on mitt
dē glauben. Dan das würt weder vernunfft noch natur
begreyffen/ dz ein weyb des mañs gebilffen sey. sunder
yederman schreibet vñ schreyet drüber/ wie wir sehe vnd
hören/ vñ gott müßz hye ein lugner sein aller welt/ dan
dahar hat auch d' Bapst in seinē geistlichē recht gesezt/
vnd gott zür schülē geführt. vnd spricht/ das weyb sey nit
ein gehülffen/ sonder ein hindernüß gott zū dyenen/ dar
umb wer gott dyenē wöll/ der müßz on weyb sein. Das
ist auch war. dan dem gott dē der Bapst dyenet/ kan vn
sers gottes werck nit dyenen.

Was hat langest zū vor vom Papsst gesagt der Pros
phet Daniel/da er spricht cap. vii. Er wirt sich vff eeliche
weyber nit versteen/od er wirt eeweyber nit achten/aber
hören solt er achten. vnd noch ergers. Aber wer nun ein
rechter Christen wil sein/od sol disen spruch gottes lassen
war sein vnd glaubē gott sey nit truncken gewesen/da
er solchs redet vnd ynsetzt. Wolan. wañ ich nun tausent
gelübd gethon het. vnd wen hundert tausent engel/ich
schweig ein armer madensack oder zwen/wie der Papsst
ist/sprechen/das ich on gehilffen sein solt vnd güt wer al
lein zū sein/was solt mit solch gelübd od gebott sein/wi
der das wort gottes/es ist nit güt das der mensch allein
sey/ich wil ym ein gehilffen machē. Es wer dan/dz mich
gott selber mit ein wunderwerck vßzüge/wie. S. Paul
lus. i. Corin. vii. spricht/es müß ein sondere gab sein.

Setz nun gegē einander gott vnd den menschē. Gott
spricht. Ich wil das du ein gehilffen habest/ vnd nit al
lein seyest/ vnd das dückt mich also güt sein. Der mensch
spricht. Nit also. du irrest/ich gelob dir on hilffen zū sein/
vnd dunckt mich güt sein allein zū sein. Was ist das an
ders dan gott meystern. Was ist gott meystern anders
dan über gott farē. Wie kan od mag dan solch gelübd
oder gebott gelten oder haltē. Ja wie ist möglich/das
nit solt solch gelübd erger sein/dan kein eebriuch od vn
keüschheit. Was solt solchē gelübd vn keüschheit glücks
widerfaren. das on gottes wunder vßeygnem frenel so
lesterlich wider gottes wort fart. Ist gottes wunder da/
so ist das gelübd nit von nörren. Ist Gottes wunder
nit da/so ist das gelübd wider gott/vnnd lestert gottes
wort vnd werck.

Aber das wir der blindē narzheit eins teyls anzyehē.
Sye nuzen das vffs höchst vff/vnd werffen das man

Hoch empor/ dz solcher keüßcher stand vñ gelübd/ sey ein
alt harkömen/ seyt d' Apostel zeyt durch so vil Concilia
vnd heylige vetter geleert vnd bestätigt. vñ nun in aller
welt also angenömen. Nun sey es nit gläublich/ dz gott
also vil leüt/ so lang solt habē lassen irren. **W**olan/ wañ
ich sye fraget/ ob sye darauff sterbē woltē/ dz solcher lan-
ger brauch vnd Concilia vñ vetter nit geirret hettē/ sol-
ten sye sich gar wol bedenckē/ wañ d' todt hār trette/ die
perzgar frech vnd frisch schreyen vñ schreybē im leben/
man solts glauben. das sye doch selbs als den in grossen
zweyfel stellen würden. **A**ber lassz sein/ lassz sye darauff
sterben/ ich aber nit.

Was sagen sye aber darzu. das gott elter ist dan alle
Concilia vñ vetter/ so ist er ye auch grösser vñ meer dan
alle Concilia vñ vetter. **I**tem die schrift ist auch elter
vnd meer dan alle Concilia vnd vetter. **I**tem die engel
haltens alle mit gott vnd mit der schrift. **I**te so ist der
brauch vñ Adā hār gewesen/ auch elter dan der brauch
durch die Bāpste vffkūmen. **S**ol den nun das alter/ die
lengē/ die grössē/ die menge/ die heyligkeit geltē etwas
zūglauben. warumb glaubt man den menschen die ein
kleine zeyt geweret haben/ vnd glaubt nit gott/ der der
aller eltest/ der meyst/ der grössest/ der heyligst/ d' mecht-
tigste ist. **W**arumb glaubt man nit allen engeln/ da ei-
ner meer ist den alle Bāpste. **W**arumb der schrift nit/
da ein spruch meer gylt/ dan aller welt bücher. **W**arumb
den Creaturē nit/ die in vns geschaffen ist/ da ein werck
gottes mechtiger ist/ dan alle wort/ danckē/ vnd treüm
aller menschen vnd teüfel.

Wiewol wir vns billich in vnser hertz solten schem-
men/ wo ein sunck vernüfft in vns wer/ das wir noch als
ler erst zweyflen/ schweig/ dagegen etwas setzen solten/

2.
weñ wir gottes wort hörte / da alle engel sich vor byege /
vñ alle creatur sich vor entsetze. Nun ist da gottes wort
das spricht. Du solt nit allein sein / sonder ein gehilffert
haben / ich mach es deñ anders. Da solten wir vor erzyt
tern vnd erschrecken / da steen alle engel vnd creaturen
bey / von anfang d welt här. So faren wir zü / vnd hebe
vil höher ein gelübd das wir gestern gethon haben / vñ
einen traum des Papssts / der etlich jar geweret hat / vñ
sollen noch hören darzū sage / solch gelübd mag nit irē /
solche vätter hat gott nit lassen fälen. Vnd sol nun vn
gläublich sein / das arme menschen irren / die ein angen
blick leben vnd treümē / vnd sol gläublich sein / das der
ewig gott in seinen worten vnd wercken irē / vñnd alle
engel vnd creaturen fälen. psu psu psu / vnser vnauß
sprechlicher blindheit / doll vñ vn sündiger gotsflesterig.

Aber es müßz also sein. Gottes wort müßz das wun
derlichst ding sein in himel vnd erdē / darüb müßz es zü
gleich beyden thün / vffs höchst erleuchten vñ ceren die
es glauben / vnd vffs höchst blenden vnd schenden die
ym nit glaubē. Ihnen müßz es vffs aller gewisset vñ
bekantest sein / disen müßz es vffs aller unbekantest vñ
verborgnest sin. Ihne müßsens vffs höchst preisen vñ
loben / dise müßsens vffs höchst lesteren vnd schenden / dz
also sein werck im aller vollkomnesten schwanck geen /
vñ nit geringe. sonder selzame erschrockliche werck vñ
richte in der menschen hertze / wie sanct Paulus sagt. ij.
Corin. iij. Das vnser Euāgelion ist verborgen / so ist
in denen verborgen die verloren werden.

Das beweisen sye auch fürter noch mit einem sonder
lichen feynē stuck. nemlich / so fer lassen sye sich dringē /
das sye bekennen / es sey recht / vnd gott habe also in der
geschriffte lassen sage. Aber sye gebē für / weyles sey von

der kirchen verendert vñ vffgehabē/ sol mā es nit thun/
es werde den widerumb durch ein Concilion gesetzt vnd
zügelassen vff das der kirche satz vnd gehorsam nit ver
brochen werd. Ach ja/ das eüch gott eere liebē juncfern.
Das wer ein rechts/ das man eüch die eer gottes/ vñ
über gott sitz ließz/ vnd spreche. Es wer darumb recht
vñ zü thun. dz irs zü ließent. obs aber gott schon gebüt
te/ vñ wie jr selbs bekennēt. offentlich habē wolt. so solt
es doch nit recht noch zü thun sein/ ewer rat vñ wil keme
den auch darzü. Wer hat eüch diemacht gebē/ gottes
wort zü endern vnd vffzüheben/ vnd wider yn zü setzen?
Also sol man gott zür schülen führen/ vnd dem heyligen
geist die federn streichen. Sag mir wer hat ye gewlich
er gewel gehört? Vnd solchs sollen fürgebē/ die da seelē
regieren wöllen.

Wad wider sagen wir also. Concilia laßz ich schliessen
vnd setzen was zeytlich sachē/ oder noch vnuerklär̄t ist.
Aber was offentlich da ligt vor augen/ das gottes wort
vnd will sey/ wöllen wir weder Cōcilia noch kirchen setze
oder schlüssz gewartē/ sonder gott sö:chre/ zü faren vnd
darnach thun ee den man denckt ob Cōcilia werden sol
len oder nit. dan ich wils nit gewarten/ das die Concilia
beschliessen/ ob zü glauben sey an gott vatter/ schöpffer
himels vnd erden/ an seinen eynigen sün Ihesum Chri
stum vnsern herzen/ an den heyligen geist. ꝛc. Also auch
alle andere offentlich helle gewisse stuck der schrift/ die
mir not vnd nützlich seind zü glaubē. Den wa die Concilia
verzugē/ vnd ich dieweyl sterben müßte/ wa blibe mein
seel dieweyl/ so sye noch nit solt wissen vnd aller erst von
den Concilia gewarten/ was sye glaubē solt/ so mir doch
der glaub hye not wer.

Weyter sage ich/ obs geschehe/ dz eins/ zwey/ hundert/

tausent / vnd noch meer Concilia beschlussen / das geistliche
 menschen selich werde / oder was meer gottes wort
 zuuor hat zu thun vnd zulaassen beschlossen. So wolt ich
 ee durch die finger sehen / vñ gottes gnad vertrauen de
 der sein lebenlang. eine zwo / oder drey huren hette / den
 de / der ein selich weyb neme nach solcher Concilia bes
 schluss / vñ sunst vñ solchē beschluss keins dorff nemen.
 Vnd wolt auch allen an gottes statt gebiete vñ radten /
 das nyemant vñ macht solchs schluss ein eueyb neme /
 bey verlust seiner seel seligkeit / sonder solt nun aller erst
 keusch leben / oder wa ym das vnmüglich wer / in seiner
 schwachheit vnd sund nit verzagē / vnd gottes hand an
 ruffen. Vnd ist das die vrsach.

Hurerrey od vnkeuscheit ist wol ein grosse sund / aber
 gegē gotflesterey ist sy gering / den auch Christus selbs
 Matt. vj. spricht / das Sodoma vñ Gomorra / die doch
 nit schlechte vnkeuscheit triben hette / sollens treglicher
 haben den Capernaū. Bethsaida / vnd alle hohe heylis
 gen vnd phariseer zu d zeyt. Vnd Matt. xvij. spricht er
 auch / dz huren vnd buben ee werde ins himelreich kom
 men / dan die phariseer vnd schriftgelerte / welchs doch
 frume keusche / erbere leut waren. Warumb das? Dar
 umb / das sye gottes wortē / dem Euangelio widerstun
 den. Aber huren vnd buben / ob sye sundigten / doch nit
 wider das Euangelion strebten.

Wun steet dise sache also. Wer ein eueyb vñ krafft
 menschlicher sagung / od nach d Concilia schluss / vñ sunst
 nit / neme / so er doch zuuor gotts beschluss vnd wort dar
 zu hat / der veracht gottes wort in seinē hertze / vñ laufft
 mit füssen d rüber / den er hebt mensche über gott / vñ ver
 trawet meer menschen wort vnd leren / dan gottes wort
 vnd lere / damit handelt er stracks wider de gläubē vnd

verleügnert gott selber/ vñ setz an sein statt menschē zū
abgöttern. Also wirt sein leib eüsserlich eelich vñ keüsch
durch menschē tandt/ aber sein seel wirt inwendig vor gott
ein zwyseltige hür vñ eebrecherin/ durch den vnglaubē/
mißtrawen gottes verachtung/ abgötterey. vñ vñd vers
leügnung seiner heyligē wort/ vñd wer mag den greuel
solchs abtrünnigen hertzen alle erzelen? Ist den das nun
nit ein feyner wechsel der keüschheit. eüsserlich eelich wert
den/ vñd inwendig zwey mal vneelich werdē? Darumb
syhezū/ wie trewlich es die meynen/ die durch ire Cöcilia
vñd beschlußß diser sachen radten wöllen/ vñd dazyn
schieben göttlichs worts gehorsam.

Wie vil meynstu nun/ dz der geringer sünd thue/ vñ
gottes gnaden näher sey/ der ein hürlin hat. dan der ein
solch eeweyb nimpt? sonderlich/ so der selb hürer vñd hert
zen gern wölt eelich sein/ vñd durch seiner natur schwach
eit vñd menschē gewalt (so ym die *Le* verwözen) gleich
sünden müßz/ vñd in sünd gedrungē wirt. Weynstu nit/
gott werd ansehen sein hertz/ welchs gern wölt nach got
tes wort thün/ vñd bekennets auch vñd leügnert es nit/
vñd gott sein eer lassz an seinē wort/ vñd wirt ym destet
gnediger sein/ ob er vor der welt zū schanden würd? Wie
wolich acht/ das solcher fall sich nymer meer begeb. dan
welchem gott sein wort zū erkennen gibt. dē wirt er eint
weder keüschheit verleyhen/ od wirt yn ein heymliche *Le*
haben lassen/ oder wirt yn sterckē/ so er umb öffentlicher
Le willen verfolgt vñd gemartert würd.

Darumb welcher geistlicher wil *Eelich* werdē/ der sol
gottes wort für sich nemē/ daseibs sich vñd verlassen vñd
in desselben namen frewē/ vnangesehē ob Concilia vor
oder hernach kommen/ vñd sol also sagen/ gott spricht
Gene. 1. vñd. ij. Ich sey ein man vñd du ein weyb/ vñd sol

ten vnd müssen zusamen / vns zumeren / das kan vñ sol
vns nyemāt wōre noch verbietē. vñ ist nit vnser mache
anders geloben. **V**ff das wort wagen wirs / vnd thūns
nur zū truz vnd zūwider allen Concilien / Kirchen / allen
menschen setzen / allen gelübden / gewonheitē / vnd was
dawider sein möchte / oder ye gewesen ist. Augen vñ oren
zū / vnd nur gottes wort ins hertz gefasset. Vnd obs vns
die Concilia vnd menschen hynfür erlaubte vnd zulies
sen / so wōllen wir jr vrlōb nit haben vnd vmb irs zulass
sens willen / nichts weder thūn noch lassen.

Wen ich wil nit genūg daran haben / dz Concilia oder
Kirche (wie sye es deuten) solchs zulassen oder setzen. Ich
wils yn auch keinen dancē nit wissen / noch sye drum
grüssen / noch von yn begeren. Sye sollens vñ müssen
thūn / vnd nit allein das / sonder sye solle zū vor gott sein
eer wider geben / vnd öffentlich vor aller welt bekennen /
das sye die Ee verbotten habē / wider gott vnd sein heyl
ligs wort / als die seelmōrder / vnd habē damit alle welt
mit vnkeuscheit erseufft / gottes wort verdāpt / den teuf
fel zū abgott gemacht / vñ sich selbs über gott erhabe /
vnd seind also vñ lauterm yngeben des tūfels / an statt
des heyligen geists / nit Bischoff vnd lerer / sonder wōlff
dyeb / vnd mōrder / vnd verführer gewesen.

Solche gewel sollen sye zū vor bekennē / büssen vnd
genūg darfür thūn / damit das sye sich selbs williglich
also zū schanden machen vor aller welt / vñ gottes wort
wider eren / welchs sye so schentlich habē in aller welt ver
druckt / gelestert / vnd geschendet. Wa sye das thūn / vñ
nit er / wōllen wir als den ir zulassen annemen vnd vols
gen. Ja sprichstu / wen wil das geschehen? Wen werden
sye das thūn? Wolan / so behalten sye auch ire Concilia
vnd schlüssz / vnd lassz sye selbs darnach thūn / wir wōll

len nit darnach thün / vnd sye weder hören noch sehen.
Ich weyß auch wol das sye es nit thün werde. dan sye
wöllen schön sein / vñ nit gesehen werde / als die bizhär
vnrecht gehandelt hette. Aber wir wöllen sye es wöller
nen / das sye es thün müssen on ire danck. Sye sollen zü
sehenden werden offentlich / wie paulus sagt. ij. Timo.
ij. es geschehe willigklich oder vnwilligklich / das vñnd
kein anders / weñ ir noch zehen mal souil weren / vnd ein
yeglicher so vil vñmocht / als sye yetz allsampt vermögē.
Gottes wort solt thün das bricht hārfür / vnd deckt
ire schand off. das liecht sollen sye nit dempffen / vnd ye
meer sye daran dempffen / ye meer sye dr̄ ein blasen wer-
den / das nur heller brenne. wie es denn schon yetz geet /
wie vast sye auch tobē / vnd sye es verdreüßzt. **E**s sol sye
garnichts helffen das sye sagen / solt ein onmechtiger
münch klüger sein den alle welt / der münch ist onmech-
tig / aber ein anderer wirt allmechtig sein / vnd sye allzū
mal auch onmechtig gnüg mache / da verlassz dich frō-
lich off. Dan das der war gott solt ym lassen ein nasen
machen wie sye wolten / vnd solt leiden / das sein ewiges
wort von ym selbs bekennet nit ee soit gelten / es gelustet
den die armen dreck seck / das lassz ich sye hoffen / wie sye
würdig seind. Sye sollens aber wol erfahren.

Also thette vor zeytē die Römer auch / die aller welt
götter hatten zū men bracht. Da sye aber hörte vō Jhe-
su Christ. das ym etliche leüt für ein gott hielten / wolten
sye ym nit für einen gott habē / vñ keiner andern vrsach /
dan das es nit zū vor im Römischē radt beschloffen / sun-
der von andern angefangen war. Dan die hochmütigē
leüt hielten sich darfür / welchen sye für einen gott ange-
ben / der solt gott sein / vnd sunst nyemāt. Was war das
anders gesagt / dann wir Römischen radtßherren seind

götter über alle götter vnd möge götter macht welche wir wöller wie sye den auch therrē. darüb müst Christus nit gott werde bey inē. Also thün yetz vnser Junckern mit iren Concilien auch. gotts wort sol harrē vnd nit ee gottes wort sein/ biz das sye ym viloub darzü geben.

In Ja sye seind erger dann die Römer/ den die Römer herten doch den zum gott gemacht/ der für ein gott gehalten ward. Vnser Concilien Junckern wölle schlechte ir eygen ding setzen vnd es sol allein darumb recht sein/ das sye es setze/ gott geb/ es hab gott zünor geredt oder nie/ es sey zünor gott oder nit. Vnd seind des syhs/ weñs noch heutigis tags gott redet/ so wöllen sye macht habē dasselb zürichten/ vrteylen/ setzen/ absetze/ erlauben/ verbieten/ vnd aller ding vnsern gott für ein weyß wachs haben/ darauß sye mögen ein saw oder rappen/ vñ was sye gelustet/ machen. Also machten die Juden auch vñ gott ein guldin kalb. Das seind ye schröckliche vñ grewliche ding/ da ein Christē menschen das hertz vor brechen möcht.

Ich bin aber der hoffnung Christus hab ym etlich bischoff/ oder werde sye noch behaltren/ das sye in ir hertz geen/ vnd zū rechter erkantniß gottes kummen/ vnd ir schröcklich vñ grewlich ampt/ eintweder lassen/ oder in ein recht Bischofflich ampt wider stellen. Vnd ob schon keiner würde bekert/ oder heymlich gehalten würden/ müssen wir doch darumb nit dahinden bleiben/ die wir das klar wort gottes haben/ vnd nit hinder vns sehen/ wa ir schliessen od volgen bleib. Dan Christus wolt nit leiden von sanct Peter/ das er fragen od sich bekümmern solt/ wo Joannes blibe od yemāt anders/ sonß sprach. Was geet es dich an/ folg du mir. als solt er sage. Weyl du mein wort hast/ soltu firt faren vnd darnach thün/

die andern mir lassen bevolhen sein / sy volgen oder volgen nit.

Warumb solt billich yederman darnor erschreckē / ob er gleich so hart als ein stein wer / das er höret vñ entpfundet / wie sein gelüb vnd keüsch er stand (wa nit gottes wunder ist) vffer vñ wider disen spruch gottes geet. Ich wil du solt nicht allein sein / sunder ein gehülffen haben. vnd vnder dem grewlichen donnerspruch leben. da Daniel spricht. Er würt eeweyber nit achtē. als solt er sagē. War ist / das er eeweyber meyde würt / nit vñ liebeder keüschheit od gottes dyenst / welches er züm scheyn würt fürwenden / die welt zübetriegen. sonder das er güt tag hab / vnd die mühe vñ vnlust des selichen lebens über haben sey / vnd darneben weder keüsch leben noch gott dyenē / sonder hürerey vñ büberey dester freyer treyben.

Das macht er versteet nit gottes wort / da er spricht / es sey nit güt allein zü sein. Den wie gesagt ist / dise wort seind geist vnd leben / wie alle gottes wort / vnd müssen mit glaubē verstandē sein / das diß güt sey nit nach dem fleysch güt / ja trübsal (sagt. S. Paulus) sond nach dem geist. Den vor gott ist ein löstlich edel güt werck / kind der vffzyehen vnd leren / weyb vñ gesynd görtlich regieren / im schweyß des angesichts sich nören / vil vnfalls vnd vnlust von weyb / kind / vnd gesynd / vñ allē andern leyde. Solchs güt scheynet nit. Es ist böß ding (spricht der Pappst) syndert am dyenst gottes / das ist / an güten faulentagen. Aber wers glaube vnd recht erkennet / der sycht / wie güt es ist für die seel / obs gleich böß ist für das fleysch vnd sein lust.

Warumb hatt auch gott dem selichen stand die eerthon / das er yn aller nechst nach seiner eer gesetzt hat / in das syert gebott / da er gebeüt. Du solt vatter vñ mütter

eeren. Lass sehen/ gib mir ein eer in himmel vnd erden/
nach diser eere/ die diser gleich sey. Da ist weder weltlich
noch geistlich stadt so hoch geert. Vnd wen nichts meer
gott hett vō selichen leben lassen hören/ den diß syerdt
gebott/ solt man ja gnügsam darauß genömen haben/
das kein höher ampt/ standt/ wesen/ vñ werck vor gott
sey (nächst dem Enāgelio/ welchs gott selbs angeet) den
der selich standt.

Es zyecken aber vil das noch ymmer an/ vnd treiben
des vnnützen speyens vil/ das es vnredlich sey. so man
gott keuscheit gelobt/ vnd nit helt/ seytenmal auch vor
der welt der trewlos vnd eerlos gescholten wirt/ der sein
gelübd nit helt/ als ein meinydiger. Sonderlich aber
blewen sich etlich des adels mit solchē gewesch/ vnd aller
meist die so wol vil solten gelobē/ vnd vō gelobē schwertz/
en/ aber was halten sey/ nit vil versücht haben/ vñnd ir
lebenlang nye in syñ genommen haben. das sye ein har
breyt haltē wölten/ was sye gott in der tauß so theür ge-
lobt/ vnd sich noch selbs schuldig bekennē noch blendet
sye der balckē in iren angē so starck/ vnd sehē so scharpff
den spreissen in anderen augen.

Es seind grobe verstockte hertze/ die weder selbs ent-
pfinden noch yn vō andern sagen lassen/ wie der schmid
am amboß (als Job sagt) nur mit dē dollen kopff hyn-
durch. Wie oft sol ich sagen/ das ein vnmüglich gelübd
vnd wider gottes wort gethon/ kein gelübd ist/ vnd zū
lassen seyr. Gleich wie ihener sagt. Wein müter hatt ge-
lobt/ ich sol ein bischoff werden. Wen ich sye nun fragt/
ob es zū halten sey/ wo yemants gelobt hett sein Lezū
brechen/ oder ein vnschuldigen tödten/ oder wan ich ge-
lobt ich wölt mich an den himmel halten/ vñnd vff der
Sonnen glentzen reyten/ oder in den wolcken faren.

Ich hoff sye müſſen ſagē/ meyn/ das erſt gelübd wer vn/
recht vnd zū laſſen/ das ander nerriſch/ vnnnd würd ſich
ſelbs wol laſſen.

Alſo ſag ich auch hye. Wir ſeind alle geſchafften/ das
wir thū wie vnſer eltern/ Kinder zeigē vnd nören/ das
iſt vns von gott vffgelegt/ gebotten vnd yngepflantz/
dz beweyſen die glydmassz des leibs/ vñ täglich entpfin
den/ vnd aller welt exempel. Wa nun gott nit ſelbs hye
wundert hū/ vñ du bleibſt on Ke/ gelobſt Keüſcheit/ da
thūſtu ebē ſo vil/ als der Kebruch oder ander ſtuck von
gott verbottē/ gelobt. Auch ſehen vnd greiffen wir/ weyl
es vnmöglich vñ nerriſch gelobt iſt/ wie ſichs ſelber wol
laſſt vngehaltē/ vñ die vñ Keüſcheit nur deſter wütiger
vnd ſchendlicher wirt/ dz man darvon nicht redē darff.
Noch wöllent vns die verſtockten zwingen/ ein mā ſol
nit entpfinden ſeinen mänliche leyb/ noch ein weyb zrent
weyblichen leyb.

Noch eins iſt da hynden. Wir iſt ſcher kein zweyfel/
es ſolt auch manch Biſchoff/ äpr/ vnd andere geiſtliche
Herren zū Ke greiffen/ wā ſye nur die erſten nit weren/
vnd die ban zū vor wol gebant/ vñ ſolch freyen gemeyn
wer wordē/ das es nymmer ſchand oder far hett/ ſonder
löblich vñ eerlich vor der welt wer. Ey lieber/ wer möcht
des nit/ was ſagē wir hye zū? Wen du gottes wort haſt/
dem du volgen ſolt vñ kanſt/ vnd ſyheſt aller erſt vff an
dere/ wā die darangeen/ dz iſt eben/ als wē ich ſpräch.
Ich wil nit ee glauben an gott/ noch ym dyenen/ biß ich
ſyhe alle Türckē vnd Heyden vnd Juden glauben/ vñ
gott dyenen. Ja in dem würſtu aber mit Heyden vnd
Juden zūm teüſel farē/ weyl du gottes wort verachteſt/
vnd nit vmb ſeinen willen/ ſonder vmb anderer willen
ym wilt dyenen/ damit du andre höher achteſt vñ meer

ansychst dan gott vnd sein wort.

9.

Diese mag ich vergleichen dem weyb Lot/welche auch hynder sich sahe/wa die zu Sodoma vnd Gomorra bliben/vnd ward zur saltz seile. Gene. xix. den ir war auch gebotten/hynder sich nit zusehe/sunder stracks de wort des engels zu volge. Also deutet es auch Christus selbst Luce. xvij. da er von den bösen zeyten sagt/wie grossz ir thumb vnd verfürerey sein würd/das nyemant hynder sich solt gedenccken/noch umbkieren in sein hauser was zu holen/vnnd spricht. Gedencckt an das weyb Lot. als solt er sage/wie er zu Petro sprach. folg du mir/lassz bleiben wer da bleibt/lassz haren wer da harret/syhe du off nyemant/sonder vff mein wort allein/vnd geeffert vnd frisch harnach. Also müßz man hyerin auch thun/zu diesen letzten färllichen zeyten/das wa du dich entpfindst/vnnd weyßst nun das gott dich wil haben im Eelichen standt/solen firt fare/ob du auch gleich allein solchs an fassen vnd thun müßtest/vnangesehen/was alle welt/freund vnnd feynd darnon singen oder sagen. Würstu darob geschedet vñ versprochē/so wissz/gottes müd ist grösser/sein lob ist stercker/sein zeugknüß ist herrlicher den aller welt/vnd wen ir tausent werē/vnd noch meer.

Auch weyl du es nit vmb gottes willen nachlassst od verzeychst/sond allein vmb der welt willen/so merckstu ja wol/wem du damit dyenest/vnd wie es alles verlore ist/was du dieweyl lebest vnd teüsch bist. Wer darnach haren wil/biß die welt wol rede von götlichen sachen/oder sich daran nit ergere/d müßz freylich lang haren. Es ist aber ein grewlich ding/dz d teüfel dahyn bracht hat/das man sich scheühen/förchten/vnd sorgemüßz/vnder den Christen/anch eelich zu werden/welchs doch bey heyden vnd aller welt vō anfang/frey vnd eelich ge

wesen/ vnd noch ist/ so gantz vnd gar hatt er alles was gottes werck vnd wort ist/ durchs Bapstlich regiment zerstückt/ vnd gibt vns aller erst dz latin vff/ ob ein man soll vnd mög ein man sein/ vnd ob das gelübd gelt/ das er verlobt ein man zu sein.

Aber es ist der welt recht vñ weiß/ so müßz sye ir gott vnd fürst regieren der teüfel. Den so thüt sye auch in allen andern sache. diebstal ist die geringst sünd vor gott/ darumb das es nurzeytlich gütt betrifft. Aber diewelt strafft es am hertiste. Darnach ist der Lebruch vil grösser/ der ist yetzt ungestrafft in der welt. Darnach mord/ das ist ein eer in d welt/ wer nur ein vnd böß ist zuschlahen. Aber über alles ist der leydig gottes dyenst/ im geistlichen stand die höchste sünd vfferde/ wider gottes Was iestet/ eer/ wort vñnd werck/ die selb ist nitt allein ungestrafft/ sond hat die höchste eer. gütt/ gewalt vñ freünd/ vnd alles was vfferde ist/ als wer es gar ein heylig/ himlisch/ göttlich wesen.

Das aber diser brieff/ mein lieben Herren/ nit zulang werde/ den ich so vil darnon geschribē hab/ will ichs hie lassen/ vñ ewer liebe in gott demütiglich bittē vñ freuntlich ermanen/ wollent wie sanct Paulus sagt/ die gnad nit vergeblich annemē/ den es steet geschribē. Jsa. xlij. Ich hab dich in der angenemē zeyt erhört/ vñ am seligē tag hab ich dir geholffen. Sehent/ yetz ist die angenem zeyt/ yetz ist der selig tag/ gottes wort leucht vnd rufft/ vsach vnd raum habt ir genüg zu volgē/ auch zeytliches güts halben/ so dringt die not der gewissen vnd täglicher sünd im krancken fleysch/ so zwingt das vnmüglich wesen/ dz nerisch gelobt ist/ so taugt der geistlich standt vñnd orden an jm selbs gar nichts/ so ist vff ein Concilio zuharen noch vff zuschieben/ weyl es gottes wort

heyszt vnd fordert/ so ist auch nit zünerzeyhen vnd vff
anderer exempel zü sehen/ sander ir sollent vnd ein yegs
klicher die erste ban brechen/ vnd für den künig David
här in den Jordā springē/ nun er wid krypt in sein künig
reich vnd sein sün Absalon der böschwicht erschlagen ist.

Alleding dringen/ zwingen. locken/ vnd reytzē eüch
zū diserzeyt/ vnd ir daran gott vnd seinē wort ein grosse
erthüt/ darzū den schwachen gewissen ein tröstlich bey
spyl gebt/ damit gottes wort wider vff in den schwanck
keme. Nichts ist/ das eüch hyer in hyndert/ dē der tollen
welt torechts vrtteyl/ das sye sagen würt. Ey thün die
deütschen heren das. Aber weyl wir wissen/ dz auch der
welt fürst gericht ist/ sollen wir nit zweyfelñ/ das auch
solchs vnd alle ander vrtteyl der welt/ vor gott schon ver
dampt seind. Nur frisch vñ getröst hyman/ gott für aus
gen gesetzt in rechtem glauben/ vnd der welt mitt irem
rumpeln/ scharren vnd boldern/ den rücken gekert/ nit
hören noch sehen/ wie Sodoma vnd Gomorra hynder
vns versincke/ oder wa sye bleiben.

Der barmhertzig gott aber/ der vns widerum seiner
gnadē liecht hat lassen vffgeen/ durch Ihesum Christū
vnsern heren/ der erleucht ermane vnd sterck ewer her
zen mit krafft seins heyligen geists/ in vestem glauben
vnd hitziger liebe/ züt hün hier in vnd in allem andern/
was sein vätterlichs gnedigs wolgefalle ist/ zü eeren
vnd lob seins heyligen Euangelion/ zü trost vnd
nutz allen gläubigē in Christo. Welchem sey
danck/ lob/ vnd preiß ewigklich. Amē.

Gottes gnad sey mit eüch allen.

C A M E N.

